

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nr. 82.

1839.

Freitag,

11. Oktober.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Behufs der Organisation der neuen Zunftvereine werden an nachstehenden Tagen Versammlungen der nachbenannten Zünfte auf dem Rathhause zu Wildberg abgehalten werden, wobei sich die Meister der nachbenannten Orte zur bemerkten Stunde einzufinden haben, um die Wahl der Zunftmeister vorzunehmen und die erforderlichen Beschlüsse fassen zu können und zwar — die der Metzger

Montag den 14. d. M. Morgens 9 Uhr
aus den Orten Wildberg, Eßringen, Gültlingen, Schönbrunn und Sulz;

die der Maurer und Steinhauer

Dienstag den 15. Morgens 9 Uhr
aus den Orten Wildberg, Eßringen, Gültlingen, Schönbrunn, Sulz, Rothfelden und Pfrondorf;

die der Schneider

Mittwoch den 16. Morgens 9 Uhr
aus den Orten Wildberg, Rothfelden, Pfrondorf, Wenden, Eßringen, Gültlingen, Schönbrunn und Sulz;

die der Leineweber

Freitag den 18. Morgens 9 Uhr
aus den Orten Wildberg, Ebhausen, Rothfelden, Wenden, Eßringen, Gültlingen, Schönbrunn und Sulz;

die der Schuster

Samstag den 19. Morgens 9 Uhr

aus den Orten Wildberg, Eßringen, Gültlingen, Schönbrunn, Sulz und Wenden, und die der Bäcker

Dienstag den 22. Morgens 9 Uhr

aus den Orten Wildberg, Eßringen, Schönbrunn, Sulz, Gültlingen, Rothfelden und Wenden.

Die betreffende Ortsvorstände haben nun dieses den sämtlichen Meistern gleichbald mit dem Bemerken zu eröffnen, daß derjenige stimmberechtigte Meister, welcher bei der Zunftversammlung nicht in Person erscheinen würde, jedoch einen von seinem Ortsvorstand beglaubigten Stimmzettel, in welchem er 3. Meister als Zunftvorstand zu bezeichnen hat, von denen wenigstens 2 ihren Wohnsitz am Ladenort haben sollen, bei Strafe von 1 fl. dem Oberamt noch vor dem Schluß des Wahlprotokolls zu übergeben hat.

Den 10. Oktober 1839.

K. Oberamt, Engel.

Nagold. [Auswanderung.] Die ledige Anna Maria Reichert von Rohrdorf ist nach Preußen ausgewandert und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Den 7. Oktober 1839.

K. Oberamt, Engel.

Oberamt Horb.

Horb. Die Schultheißenämter werden beauftragt, zuverlässig binnen 8 Tagen eine vollständige tabellarische Uebersicht über die ihrem Orte angehörigen herumziehende Gewerbsleute und deren Familien, mit der An-

zeige des Alters sämtlicher Familienglieder und der Art und Weise, wie die Söhne, welche das vierzehnte Jahr zurückgelegt haben, zu ordentlichen Gewerben untergebracht worden sind — anher vorzulegen.

Den 5. Oktober 1839.

K. Oberamt,
Dillenius.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Revier Reichenbach. [Holzverkauf.] Am Montag und Dienstag den 21. und 22. Oktbr. 1839

kommen folgende Hölzer zum Verkauf im Aufstreich, vom Kronwald Rosenberg Abtheilung A.

Bau- u. Floßholz.	Spalt- u. Klobholz.
185 Stämme vom 30gr bis zum 60gr.	143 Stück.
Grundwald Abtheilung A.:	
196 Stämme vom 30gr bis 50gr.	238 Stück.
Hinterbuch, Abtheilung A.	725 Stück.
Schloßlensberg, Abthlg. B.	478 Stück.
Dammerwald, Abthlg. B.	
43 St. 30gr u. 40gr.	180 Stück.
424 Stämme.	1764 Klöße.

Die Liebhaber werden eingeladen, am ersten Tage

Morgens 9 Uhr

sich unten am Kronwald Rosenberg bei Reichenbach einzufinden.

Den 7. Oktober 1839.

K. Forstamt,
Hahn.

Freudenstadt. Revier Baiersbronn. [Holzverkauf.] Auf das am 30. September und 2. Oktober in Baiersbronn verkaufte Brennholz vom Staatswald Hirschlopf schöner Bestand und Ebene, bei welchem der Aufschlag wegen der niedrigen Kaufspreise nicht erteilt werden durfte, sind Nachgebote geschehen, die einen wiederholten Aufstreichsverkauf nothwendig machen, weshalb am

Montag den 14. Oktober 1839

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Baiersbronn nachfolgende Hölzer abermals im Aufstreich verkauft werden;

vom Hirschlopf, schöner Bestand:

198 $\frac{3}{4}$ Klafter buchenes Scheiterholz,
82 $\frac{1}{2}$ Klafter ditto Prügel,
3625 buchenes und
5215 tannene Wellen,
12 Stück Werkbuchen;
vom Hirschlopf, Ebene:
44 Klafter buchenes Scheiterholz,
14 $\frac{1}{4}$ Klafter ditto Prügel,
97 $\frac{3}{4}$ Klafter tannene Scheiter,
31 $\frac{3}{4}$ Klafter ditto Prügel.

Die Liebhaber werden hierzu eingeladen. Den 5. Oktober 1839.

K. Forstamt, Hahn.

Kameralamt Neuthin.

Neuthin. [An die sämtlichen Acciseämter des Bezirks.] Da nach dem Finanzgesetz vom 1. Juli 1839 in der bisherigen Acciseabgabe und Abgabe von den Hunderten Erleichterungen eingetreten sind, so wird den Acciseämtern unter Beziehung auf die im Staats- und Regierungsblatt von 1839 No. 38 S. 467 erschienene MinisterialVerfügung hiemit folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

- 1) Die Accise vom Schlachtvieh und Fleisch ist nur bis 30. Septbr. d. J. in dem bisherigen Betrage fortzuerheben, und hört vom 1. Oktbr. 1839 an, auf; das SchlachtacciseRegister so wie das Viehverkaufsregister sind daher mit diesem Tage abzuschließen, und binnen 8 Tagen hierher einzusenden.
- 2) Die GüterAccise besteht bis 30. September d. J. in dem bisherigen Betrage von 1 Prozent fort, vom 1. Oktbr. an aber wird nur die Hälfte, oder $\frac{1}{2}$ Prozent des Kaufpreises, angesetzt und erhoben.

Wenn der Kauf und Verkauf von

Gütern und andern Realitäten noch vor dem 1. Oktbr. 1839 zu Stande kam, so wird noch 1 Prozent erhoben, wenn auch das gerichtliche Erkenntniß erst nachher erfolgte.

3) Die Accise Abgabe besteht also künftig nur noch:

- 1) von Markt- und Handelswaaren außervereinsländischer Kaufleute
- 2) von Lotterien, Theater, ausgestellten Seltenheiten
- 3) von Güterkäufen zc. in der Hälfte des bisherigen Betrags, a ½ Prct. fort.

4) Die Abgabe von Hunden ist vom 1. Juli 1839 an, durch alle 3 Klassen auf die Hälfte des bisherigen Betrags also auf 2 fl. — 30 kr. und 12 kr. herabgesetzt worden und ist die Abgabe der 2ten und 3ten Klasse jährlich auf einmal, sogleich nach erfolgter Aufnahme und Classification der Hunde, und nur die der 1ten Klasse in Quartalkraten einzuziehen.

Die Hundeverzeichnisse p. 18^{39/40} werden — sobald sie von der Revision zurückgekommen, den Accisern zum Einzug der Abgabe zugesendet werden.

Den 8. Oktober 1839.

K. Kameralamt,
Bühler.

E b h a u s e n. [Gläubiger-Aufruf.]
Bei Fertigung der Eventualtheilung über die Verlassenschaft der weil. Catharina, geb. Braun, gewesenen Ehefrau des Gottfried Schöttle, Feldmessers in Egenhausen wurde man auf die Vermuthung geführt, es seyen außer den bereits angegebenen Schulden noch weitere Schuldenposten vorhanden, auf deren Befriedigung Bedacht zu nehmen wäre.

Es werden deswegen alle diejenigen,

welche an den Feldmesser Gottfried Schöttle aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche dem Waisengericht in Egenhausen binnen 20 Tagen unter Vorlegung der Beweisurkunden um so gewisser anzuzeigen, da nach Umfluß dieser Zeit das Eventualtheilungsgeschäft gefertigt wird, und die Gläubiger, die Nachteile welche für sie im Falle der Nichtanmeldung ihrer Ansprüche inner der angezeigten Zeit, entspringen, sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 26. September 1839.

Waisengericht
zu Egenhausen.

Gesehen K. AmtsNotariat
Altenstaig,
Stroh.

E g e n h a u s e n. [Gläubiger-Aufruf.]
Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft der weil. Eva Maria, geb. Morhardt, Wittwe des weiland Michael Theurer, gewesenen Tuchmachers in Egenhausen eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche mit den gehörigen Beweisdocumenten versehen, binnen 20 Tagen dem Waisengericht in Egenhausen um so gewisser anzumelden, als später nach beendigter Realtheilung keine Rücksicht mehr darauf genommen werden könnte.

Den 26. September 1839.

Waisengericht
zu Egenhausen.

Gesehen K. AmtsNotariat
Altenstaig,
Stroh.

F r e u d e n s t a d t. Nutzholz-Verkauf.]
Am Montag den 21. Oktober
Mittags 11 Uhr
verkauft die Stadtgemeinde im Lamm zu



Kniebis aus dem Schlag Engelmanns-
wald in öffentlicher Steigerung

1150 Säglöße,
50 — 32ger und
350 Wagnerbuchen.

Indem man hiezu die Liebhaber ein-
ladet, bemerkt man denselben, daß ins-
besondere die Säglöße von vorzüglicher
Qualität sind, und sich zur Abfuhr nicht
nur in das Murgthal, sondern in das
Schapbach-Neuchthal eignen.

Am 7. Oktober 1839.

Stadtschultheißenamt.

Altenstaig Stadt. [Schildwirth-
schaftsVerkauf.] Die Lie-
genschaft des in Sant ge-
rathenen Ochsenwirths Luz

dahier, bestehend in der
Hälfte an einem zweistodigen Wohn-
haus mit SchildwirthschaftsBerechtigung
oben in der Stadt mit 2 Stallungen
und Keller versehen, zu 725 fl. ange-
schlagen, nebst 1/2 Viertel 2 Ruthen
Baumgarten ob dem neuen Weg, um
75 fl. angeschlagen, wird am

Donnerstag den 24. dieß

Nachmittags 2 Uhr

zum letztenmal durch AufstreichsVer-
handlung zum Verkauf gebracht, wozu
die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus
eingeladen werden.

Den 5. Oktbr. 1839.

Stadtschultheißenamt,
Speidel.

Kohrdorf, Oberamts Nagold.

[Haus- und Wirthschafts-
Verkauf.] Hbherer An-
weisung zu Folge wird dem
Gottlieb Reichert, Kronen-

wirth dahier im Executionswege sein be-
sitzendes Wohnhaus, Scheuer und Brau-
haus im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Diese Gebäude bestehen in einem 3sto-
ckigen Wohnhaus mit geräumigen Zim-
mern, Küche und erforderlichen Stal-

lungen, und 2 Keller, nebst Scheuer
und eingerichteter Bierbrauerei, auch
Branntweimbrennerei, mit Berechtigung
zur Schildwirthschaft und hiezu ganz
geeignet.

Ein fleißiger Mann dürfte sich Hoff-
nung machen, bei gutem Umtrieb der
Wirthschaft sein erwünschtes Auskommen
zu finden. Die Gebäulichkeiten können
täglich in Augenschein genommen, und
vorläufig auch ein Kauf abgeschlossen
werden, mit dem Bemerken, daß die
weitere Bestimmungen alsdann eröffnet
und der Tag des letzten Aufstreichs

am 9. Novbr. d. J.

auf hiesigem Rathhaus

Mittags 1 Uhr

stattfinden wird, wozu Gemeinderath
Gaier dahier als Verkäufer aufgestellt ist.

Den 8. Oktober 1839.

Gemeinderath,
in dessen Namen,
Schultheiß Gauß.

Göttelfingen, Oberamts Horb.
[HolzVerkauf.] Aus dem Gemeindevald
in der Mark gegen Daisingen werden
Montag den 21. d. M.

Vormittags 9 Uhr

2 Eichen im Aufstreich verkauft, wozu
man die Kaufs Liebhaber hiermit einladet.

den 10. Oktober 1839

Schultheiß Kaß.

Göttelfingen, Oberamts Freu-
denstadt. Bei der hiesigen Stiftungs-
pflege liegen 100 fl. gegen angemessene
Sicherheitsleistung zum Ausleihen parat.

Am 7. Oktbr. 1839.

Stiftungspfeger,
Schittenhelm.

Horb. [SchweineVerkauf.] Am
Dienstag den 15. Oktober l. J.
werden aus der hiesigen Spital-Deconomie
6 fette Schweine



im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber einladet.

Den 4. Oktbr. 1859.

Hospitalverwaltung.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig Stadt. Nächsten

Mittwoch den 16. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

werden die Vorsteher der Bäckerzunft — Sitzung halten, es werden daher alle diejenige, welche ein- oder ausgeschrieben, oder ins Meisterrecht aufgenommen werden wollen, aufgefordert, an gedachtem Tage zu erscheinen, und zugleich die nöthigen Papiere mitzubringen.

Den 8. Oktbr. 1859.

Vorstand der Bäckerzunft,
Obmann Pfänder.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen gegen gesetzliche Versicherung in Felder 500 bis 600 fl. zum Ausleihen parat und ist das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Den 8. Oktober 1859.

Freudenstadt. [Concert in Verbindung mit einem Ball.] Mit hoher Bewilligung wird Unterzeichneter bei seiner Durchreise

Montag den 14. Oktober mit seinem aus 18 Mitgliedern bestehenden Orchester ein Concert und nachher einen Ball veranstalten.

Die Entree zum Concert ist für jede Person 24 kr., beim Ball bezahlt jeder Herr noch — 36 kr.

Nebst andern Piecen wird im Concert noch besonders vorgetragen:

Ouverture aus les chanerons blanis
von Auber.

Stuttgarter Réunions Potpourri
v. Kühner.

und

Ein Strauß von Strauß großes Potpourri.
Der Anfang des Concerts ist 6 Uhr.

Das Concert und unmittelbar darauf der Ball finden in der Post statt. Das Nähere besagen die Programme.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Kühner,

K. würt. BrigadeCapellmeister.

Freudenstadt. [Ziegelwaaren-Anerbietung.] Schon früher haben wir sämtliche Ziegler, in, und in der Nähe Freudenstadt uns besprochen, die Ziegelwaarenpreise in gleiches Verhältniß zu stellen. Mehrere haben aber bis jetzt nicht Wort gehalten.

Durch dieß finde ich mich veranlaßt zu erklären, daß man bei mir am Loßburgerthor in Freudenstadt die Ziegelwaaren immer im nehmlichen Preise wie sie die andern verkaufen, auch haben kann, und für die Qualität der Waare wird garantirt.

Ich bitte daher, daß die nahe gelegenen Ortsvorstände dieses ihren Gemeinden eröffnen möchten.

Den 27. Septbr. 1859.

Johannes Zeeb,
Ziegler.

Heselsbach, Oberamts Freudenstadt. [Kohlenverkauf.] Es sind im Anker in Heselsbach fortwährend meistens Laubholzkohlen à 2 fl. pr. Zuber zu haben.

Den 1. Oktober 1859.

Joh. Schneider u. Cons.

Rothfelden, Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 60 fl. Pfeggeld zum Ausleihen parat.

Am 5. Oktober 1859.

Johannes Bühler.

Wittlensweiler, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung aus seiner

Zieglerschen Pflugschaft 221 fl. zum Ausleihen parat.

Den 30. September 1839.

Friedrich Kauter.

Lombach, Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 300 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 1. Oktober 1839.

Friedrich Fried.

Waiersbronner Mittelthal.

[Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 316 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 5. Oktober 1839.

Tobias Klumpp
Müller.

 Horb. Ich habe von F. W. Wischer in Nagold ein Commissionslager von, sämmtlichen für die Herren Geistlichen und Ortsvorsteher zc. nöthige Druckschriften übernommen, und können dieselben um gleichen Preis wie in Nagold von mir bezogen werden. Bereits sind schon angekommen und zu haben:

Familien-
Tauf-
Ehe-
Tobten-
Leichenschau-Tabellen.

Taufscheine.

Denksprüche zur TaufbundesErneuerung auf weiß und gefärbtem Papier.

Bevölkerungstabellen 1jährige.

ditto ditto 10jährige.

ditto zum Zollverein.

Burgerlisten.

BürgerrechtsVerzichtsurkunden zum Umzug.

BürgerrechtsVerzichtsUrkunden zur Auswanderung.

Flurbeschreibungstabellen.

Geburtsbriefe.

HolzVerkaufsProtokolle.

ContractSchuldigkeitsRegister.

Straf-Verzeichnisse.

CapitalBriefEintragsRegister.

Kassenberichte für OrtsVorsteher.

ditto für Gemeindepfleger.

ZahlungsVerzeichnisse.

MugProtokolle.

PföschVerkaufsProtokolle.

SchuldKlagprotokolle.

ScortationsStrafprotokolle.

Privatschuldscheine.

Lehrbriefe.

Meisterbriefe.

Impfstabellen für Aerzte.

ditto für Impfbuchführer.

Tagbücher für Geburtshelfer und Hebammen.

Vollmachten, (General).

Vollmachten in besonderen Rechtsfachen.

Vollmachten zu Erhebung von Zahlungen.

Notariatsberichte, die jeden Monat von den Ortsvorstehern eingeschickt werden müssen.

InformatioPfandscheine.

Bürgerschaftsurkunden für Holzkäufer.

Kaufbriefe beim Viehhandel (Urkunden),

Alterszeugnisse für Kalber.

Kälberregister.

Revidirte allgemeine GewerbeOrdnung für das Königreich Württemberg in Verbindung mit der VollziehungsInstruktion 36 kr.

Leitfaden zu der periodischen Visitation der GemeindeVerwaltung in Württemberg.

Von OberamtsAktuar Schubart 24 kr.

Unterricht für Gantgüterpfleger. Nach allgemeinen Grundsätzen bearbeitet, von einem K. Württemb. Notar 15 kr.

Staat und Unterricht für einen Vormünder oder Pfleger. Nach der Königlich Württembergischen PupillenOrdnung und den wegen pflugschaftlichen Sachen ergangenen GeneralRescripten 6 kr.

Ehnis,
VerwaltungsAktuar.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In Freudenstadt.

den 5. Octbr. 1839.

Kernen 1 Schfl.	18fl.	24kr.	17fl.	48kr.	16fl.	32kr.
Roggen 1 —	12fl.	—kr.	11fl.	48kr.	11fl.	32kr.
Gersten 1 —	13fl.	—kr.	12fl.	—kr.	11fl.	48kr.
Haber 1 —	4fl.	56kr.	4fl.	40kr.	4fl.	36kr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8kr.
Rindfleisch 1 —	6kr.



Kalbfeisch	1	—	5fr.
Hammelfeisch	—	—	8fr.
Schweinefleisch mit Speck	—	—	10fr.
ohne	—	—	9fr.
Kernenbrod	—	4 Pfund	16fr.
Mittelbrod	—	—	15fr.
Schwarzbrod	—	—	14fr.
1 Kreuzerweck schwer	—	5 Loth.	—

In Tübingen,

den 4. Octbr. 1859.

Dinkel	1 Schfl.	7fl. 15fr.	6fl. 29fr.	5fl. 12fr.
Haber	1 —	4fl. 30fr.	3fl. 47fr.	3fl. —fr.
Gersten	1 Sri.	—	—	1fl. 20fr.
Bohnen	1 —	—	—	1fl. 40fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod	4 Pfund	14 fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth.	—

In Calw.

den 5. Octbr. 1859.

Kernen	1 Schfl.	18fl. —fr.	17fl. 15fr.	16fl. —fr.
Dinkel	1 —	7fl. 12fr.	6fl. 20fr.	5fl. 40fr.
Haber	1 —	4fl. 45fr.	4fl. 1fr.	3fl. 40fr.
Roggen	1 Sri.	1fl. 24fr.	1fl. 14fr.	—fl. —fr.
Gersten	1 —	1fl. 24fr.	1fl. 20fr.	—fl. —fr.
Bohnen	1 —	1fl. 56fr.	1fl. 24fr.	—fl. —fr.
Wicken	1 —	1fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Linzen	1 —	—fl. —fr.	2fl. —fr.	—fl. —fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod	4 Pfund	14 fr.
1 Kreuzerbrod	6 Loth.	6

Verschiedenes.

In Laufen, Oberamts Balingen, endete kürzlich ein Opfer vor dem Altare des Schnappsgottes. Ein Papiermacher daselbst betrank sich innerhalb einer Stunde dergestalt, daß er nach kurzer Zeit dahin aufgenommen wurde, wo kein Leid, kein Geschrei und für ihn leider aber auch kein Schnapps mehr seyn wird. Wie wohlthätig wird der Verein wirken, der sich im Oberamte Luttingen konstituirte, um den Schnapps auszurotten, und diesen Zweig von Herrn Bacchus Gewerbe zu confisciren!

Den Herren Weintrinkern zur Nachricht. Im untern Neckarthal, im Weinsbergertal, im Kocher- und Jartthal, in Spanien, Ungarn, am Kap und in Hindostan, geräth der Wein vortreflich. Es sollte sich deswegen eine besondere Weinverteilungs-gesellschaft bilden.

Ein gewisser Quacksalber, Doctor Nichts, aus einem babilonischen Orte am Fuße des Rakenskopfes, im Odenwalde, weit und breit berühmt durch seine Hezenkuren, ward kürzlich zu einem mit Dichter sehr gelagten, zweijährigen Kinde nach S. Oberamts Dehringen gerufen. Auf meine Frage:

„Wer sind Sie?“

gab er zur Antwort:

„Ein Arzt.“

„Wo haben Sie Medicin studirt?“ fragte ich weiter.

„In Nubien und Egypten.“

gab er mit gerichtiger Miene zur Antwort. Die Praxis des Quacksalbers erstreckt sich in einem Umkreise von 10 Stunden. Er war früher ein simpler Schafknecht. Wenn nun die Universitäten in Egypten und Nubien solche große Mediciner schaffen und eine so ausgedehnte Praxis zur Folge haben, so rathe ich jedem angehenden jungen Arzte einige Semester in Nubien Collegien zu hören.

Eine im Wasser befindliche Stadt. Die Stadt Callao bei Lima in Peru ward im Jahr 1746 durch ein Erdbeben vom Meere verschlungen. Wenn das Meer ruhig ist, und die Sonne nahe am Untergehen, kann man Callao deutlich am Meeresboden sehen; es ist gar nicht, als habe die Stadt eine Zerstörung erlitten, es stehen die Häuser, selbst Kirchen und Thürme, so unter dem Wasser, wie Pompeji und Herkulanum unter der Erde, und die Haifische und Delphine spazieren in die Häuser durch die Thüren und Fenster hinein, die zahllose Brut der kleinen Fische verfolgend. Wenn man auf dem glatten Spiegel schwimmt, unter sich das sonderbare, nie erblickte Schauspiel einer im Wasser befindlichen Stadt, so hält man es, wie ein Schriftsteller sagt, für unmöglich, daß nicht jeden Augenblick die Leute herausträten und auf den Straßen wandeln sollen, welche nur von dem bunten Gewimmel der Meeresbewohner belebt sind. Sechstausend Menschen fanden ihr Grab hier, von der ganzen Bevölkerung von Callao sind nur zwei gerettet worden, wovon der Eine ein Musikus war, welcher mit seinem Kontra-Violon, an einem Riemmen auf dem Rücken, zu einer Hochzeit gieng, als eine ungeheure Welle riesenhoch emporstieg, sich über die Stadt stürzte und sie begrub. Ohnmächtig stürzte er nieder. Nach einigen Stunden erwachte er drei Leguas weit von der Stadt, an einer kleinen Kapelle, unter ihm sein aufgewelchter Violon, welcher ihn hieher getragen hatte. Von der Stadt war keine Spur mehr zu sehen, sie war nebst der ganzen Strecke Landes, auf welcher sie stand, versunken. Als am sechsten Tage das Meer sich von seinem Schlamm gereinigt hatte, bemerkten Fischer die Stadt unter sich, welche seitdem eine Niederlassung der Squolen und Polypen geworden ist, zumeist wohl der großen Anzahl der Leichen wegen, welche sie in den Häusern fanden und dann vielleicht, weil es ein sicherer Schlupfwinkel ist. Kein Taucher hat sich noch hinabge-



wagt, um die Schätze, welche dort seyn müssen, herauszuholen, am Strande steht eine Wache, welche Alles, was etwa ausgespült wird, auffangen muß.

Sinkgrafs deutsche Aphorismen behalten auch jetzt ihren klassischen Werth. Darunter haben mir aber die nachstehenden am besten gefallen;

„Die Heuchler sind im Gewissen verrückt.“
 „Der Teufel hat viel mehr Märtyrer als Gott.“
 „Ein Deutscher ist schwer in den Harnisch zu bringen, aber noch schwerer heraus.“

Nach dem London und Paris „Observer“ soll in Vermont ein Mann leben, der so hart nieße, daß es ihn jedes Mal umreißt, wenn er anfängt, und ehe er aufhört einige Purzelbäume schlägt.

Als vor einiger Zeit ein Mitglied einer fideles Gesellschaft in K. sich verheiratete, übergaben die Kumpanen dem Bräutigam folgende Hochzeitsgeschenke:

- 1) einen ledernen Becher, hiezu
- 2) drei beinerne Würfel,
- 3) französische und deutsche Karten,
- 4) für 6 Kreuzer Kreide,
- 5) eine Tabackspfeife nebst ein Pfund Taback,
- 6) ein Kegelspiel in Miniatur,
- 7) eine Peitsche, um die allenfälligen Einreden der jungen Frau durch Knallen unterdrücken zu können,

8) eine Zeitschrift in Knittelversen, im schwäbischen Dialekt, worin sie dem Paare alles Liebes und Gutes wünschten, insonderheit aber dem Bräutigam Solidität und einen geregelten Lebenswandel anempfahlen. — Gott gebe seinen Segen dazu!

In H... ist ein Conditor von altem Schrot und Korn, der hat einen Hut und dieser Hut ist seit 1799 schon fünfmal in die Mode und auch fünfmal wieder aus der Mode gekommen. Noth für Modeherrn, die jedes Jahr einen neuen Hut machen lassen müssen.

Wem in Deutschland nicht gut genug ist, dem rathe ich nach dem schönen Neapel zu gehen. Vor einigen Tagen begegnete dort der König einem Einspänner, der, weil der König schnell fuhr mit seinem alten Gaul nicht schnell genug ausweichen konnte. Dafür mußte der Kutscher 4 Monate ins Gefängniß, die Kutsche wurde feierlich verbrannt und Pferde und Eisenwerk wurden zum Besten der Armen verkauft.

Von der Gemeinde Kornthal hat wohl Mancher schon gehört. Eine neue Nachricht von dorthier versichert, es sey in religiöser Hinsicht die ausgezeichnetste Gemeinde in ganz Württemberg, seit ihrer Gründung sei dort keine Betrügerei, noch Ver-

gantung, noch polizeiliche Vergehen, noch Wirthshausereisse, weder Prozesse noch Ehestreitigkeiten, und nur sehr wenig unehliche Geburten vorgekommen, mit einigen Ausnahmen seyen alle Einwohner stille, fleißige, der Obrigkeit gehorsame Leute. Außer dem gewöhnlichen Gottesdienste kommt die Gemeinde täglich zu einem Abendgebet in einem Bettsaal zusammen, alle 4 Wochen Sonnabend Abends feiern alle gemeinschaftlich das heilige Abendmahl. Man nennt sie wohl auch Pietisten, weil sie außer der Bibel gern alte fromme Schriften von Arndt und Andern lesen, ich wollte aber doch, es gäbe viele solcher Pietisten.

Wie alles Alte nicht mehr gilt, so auch das Wort, daß man eigentlich so nicht wissen könne, wie hoch der Berg Sinai sey. Er ist neulich von einem deutschen Naturforscher Ruffegger gemessen worden und die höchste Kuppel des Torsina ist 8168 pariser Fuß.

Die Reuß in der Schweiz hat große Verheerungen angerichtet. Von den geschmolzenen mächtigen Eissirnen schwoh der Bergstrom so an, daß er Brücken zerriß, die Thäler überschwemmte und selbst die neue Gotthardsstraße zerstörte. An vielen Stellen ist der Strom jetzt über eine halbe Stunde breit und droht mehreren Dörfern, namentlich Amstäg und Glueln den Untergang.

Die Getreidelärmen in Frankreich dauern fort. Das Volk will nicht gestatten, daß Getreid, namentlich Waizen, nach England ausgefahren wird, weil die diesjährige Erndte kaum die Bedürfnisse von Frankreich decke. Dagegen wird behauptet, die Erndte sey mehr als mittelmäßig, und kein Gesetz verbiete die Ausfuhr. — Es ist wieder an mehreren Orten zu unruhigen Austritten gekommen.

Die Stadt Salonichi ist in einem furchtbaren Brande zur Hälfte abgebrannt.

Die Grippe hält sich länger auf dem Lande auf als die Berliner. In Verchesgaden z. B. hat sie sich förmlich niedergelassen und bei dem königl. Gefolge einquartirt.

In Griechenland wirds immer mehr, wie bei uns. Buchdruckereien, Schriftgießereien, Buchhandlungen entstehen und machen Geschäfte. Nur eine Papiermühle haben sie im ganzen Lande noch nicht. Sie drucken bisher auf deutsches oder französisches Papier. Es wäre dort für einen tüchtigen Papiermüller etwas zu machen, denn an Hadern im Lande sey kein Mangel.

(Hiezu eine Beilage.)